

# Blus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige-  
Von der



Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Nr. 122.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Altensteig 90 S. im Bezirk 90 S., außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 18. Oktober.

Einschlagspreis der Spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einschlag 8 S. bei mehrmaliger je 8 S., auswärts je 8 S.

1890.

## Amtliches.

Die von der Freiherrl. v. Polm'schen Patronats Herrschaft in Mühlhausen a. N. dem Schulamtsverweser Schüler (Altensteig) dabeist erteilte patronatische Nomination auf die Schulstelle in Mühlhausen a. N. ist von der evangel. Oberschulbehörde am 11. Oktober bestätigt worden.

Durch mutvolle und autopfernde Thätigkeit bei dem Brande in Eimmohheim, O. Calw, am 29. Juli d. Jz. hat sich besonders ausgezeichnet und wird öffentlich belobt: die Feuerwehr von da.

Nachgeannten Angehörigen des K. Landjägerkorps sind u. A. wegen vorzüglicher Dienstleistungen Auszeichnungen zuerkannt worden: die silberne Zivilverdienstmedaille dem Landjäger 1. Klasse Mohr in Wildberg, O. Nagold; eine Geldprämie hat erhalten: Stationskommandant Köhler in Nagold; öffentlich belobt werden: die Stationskommandanten Bauer in Calw, Schneider in Freudenstadt, Schwarz in Neuenbürg, Bauer in Mühlhausen, O. Horb, Schmid in Salzketten, O. Horb, Schuster in Wildbad, Schuster in Freudenstadt.

Gestorben: Max Gaath, Heilbronn; Aris Gaisch, Patersbrunn; Frau Amtsgerichtsdiener Knecht, Calw; Präsident a. D. Hermann v. Werner, Gannstatt.

## Die handelspolitische Weltlage.

Die internationale Politik weist zwei besonders mächtige Faktoren auf, von denen sie sich beeinflussen läßt: das Nationalitätsprinzip und die Handelsvorteile. Während in den fünfziger und sechziger Jahren dieses Jahrhunderts mehr das erstere in den Vordergrund trat, nehmen gegenwärtig die letzteren eine hervorragende Stellung ein.

Die Großmächte haben die Erde unter sich geteilt. Kaum existiert hier und da noch ein wüstes Fleckchen, eine unwirtliche Insel, wofelbst nicht die Hoheitsflagge irgend einer der europäischen seefahrenden Nationen weht. Wenn gleich die neuen Kolonien voreist nur dem Namen nach in Besitz genommen worden sind, verspricht man sich doch für die Zukunft von ihnen Ertragnisse, deren Berechnung zuweilen ins Phantastische geht. Aber auch unter einander verkehren die Großmächte fast wie Großkaufleute und in den internationalen Verhandlungen nehmen die Handels- und Schiffahrtsverträge den breitesten Raum ein.

Napoleon III. war Freihändler vom reinsten Wasser und erst die Republik kehrte zum Schutzollsystem zurück, das jetzt für Frankreich ein vollkommen durchgebildetes ist. Rußland hat seit den 20er Jahren seine ursprünglich als Finanzzölle gedachte Einfuhrbelastungen immer mehr zu Schutzöllen ausgebildet und auch Deutschlands Handelspolitik ist seit 1880 eine stark schutzöllnerische. Die Frage, ob Schutzoll, ob Freihandel, ist eine so eminent praktische, daß sie nur bedingterweise in den rein politischen Programmen der einzelnen Parteien festgelegt werden kann. Es braucht in dieser Beziehung nur daran erinnert zu werden, daß die einst so mächtige nationalliberale Partei durch diese Frage gespalten wurde.

Gegenwärtig liegen die Dinge in Europa so, daß die Schutzollpolitik offenbar ihren höchsten Stand erreicht hat; die meisten Staaten haben sich gegen die Konkurrenz ihrer Nachbarn durch so hohe Zölle zu schützen versucht, daß ein Weiterfortschreiten auf diesem Gebiete fast einem Einfuhrverbot gleichkommen würde. Auch Nordamerika hat seit 15 Jahren hohe Schutzölle und kommt mit den Ertragnissen derselben seine kolossale Staatsschuld, die sich aus dem großen Sezessionskrieg herschrieb, decken. Neuerdings haben die Ver. Staaten aber durch die fattsam bekannte Mac Kinley-Bill eine Einschränkung getroffen, die von keinem anderen Lande erreicht, geschweige denn überboten würde. Dem

so unvernünftig hoch auch die russischen Einfuhrzölle sein mögen, so fehlen bei ihrer Erhebung doch diejenigen vegetarischen Bestimmungen, welche gleichzeitig mit der Mac Kinley-Bill von der amerikanischen Volksvertretung angenommen wurden.

Während sich die europäischen Industriestaaten auf Anregung Deutschlands zusammenschließen, um durch gemeinsame Schritte die Schädigungen des internationalen Handelsverkehrs, die von jenseits des großen Wassers drohen, nach Möglichkeit hintanzuhalten, ist wiederum der Plan aufgetaucht, zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn eine engere Zollverbindung herzustellen. Indessen so leicht, wie sich manche denken mögen, ist die Sache nicht durchzuführen. Deutschland hat im Frankfurter Frieden mit Frankreich diesem die „Meistbegünstigungs-Klausel“ zugestanden. Alle Zoll-Erleichterungen, die es Oesterreich-Ungarn zugestehen wollte, müßte es danach auch Frankreich zugestehen. Wollte man dies nicht thun, dann wäre der allgemeine Zollkrieg fertig, und wenn ein solcher auch unblutig verlief, so hätte er doch zweifellos Handelskrisen, große Arbeitslosigkeit und Massenelend im Gefolge.

Das über alle Maßen rücksichtslose Vorgehen Nordamerikas zeigt, daß sich das alte Europa mit seiner Zollpolitik in einer Sackgasse befindet, und es legt den Gedanken nahe, diese hochwichtige Angelegenheit auf einem allgemeinen Kongress zu beraten. Auf demselben könnten die einzelnen Zugeständnisse erwogen und festgestellt werden, welche jeder Staat der Gesamtheit der übrigen machen müßte. Das System, daß die Verträge von Staat zu Staat geschlossen werden, müßte einem solchen Platz machen, in welchem jeder einzelne mit der Gesamtheit der übrigen paktiert. Ob die deutsch-seitige gegebene Anregung zu einem gemeinsamen Verhalten gegenüber der Mac Kinley-Bill auf diesem Grundgedanken beruht, läßt sich heute noch um so weniger sagen, als Deutschland noch kein bestimmtes Programm formuliert hat. Aber so viel kann wohl behauptet werden, daß nur eine solche Basis den zu erwartenden Maßnahmen derselben verleihe werden dürfte, welche notwendig ist, um den schweren Schädigungen seitens Nordamerikas zu begegnen.

## Landesnachrichten.

\* WARTH, 17. Okt. Heute nachmittag brach in dem Wohnhause des Dekonomen Luz, während sich derselbe auswärts befand, ein sehr gefahrdrohender Kaminbrand aus, welcher glücklicherweise von rasch herbeigeeilten Nachbarn gelöscht werden konnte.

\* HERRENBERG, 14. Okt. Gestern fand eine schöne Feier in Bondorf statt. Die dem Schultheißen Schäfer aus Anlaß seines 25jähr. Amtsjubiläums verliehene goldene Zivilverdienstmedaille wurde demselben durch Oberamtmann Bölder auf dem Rathaus übergeben, wobei von diesem und dem Ortspfarrer schöne Ansprachen gehalten und dem Schultheißen von den bürgerlichen Kollegien ein Regulator verehrt wurde. Außer den weiteren Bezirksbeamten hatte sich hiezu eine zahlreiche Bürgerschaft eingefunden, auch kamen fast sämtliche Ortsvorsteher des Bezirks herbei, um den braven Kollegen zu beglückwünschen. Beim Festessen, wobei der erste Toast dem König galt, wurde in vielen Trinksprüchen der Verdienste des Jubilars gedacht und er als Friedens- und Biedermann gefeiert.

\* STUTTGART, 15. Okt. Heute nachmittag ist die mit Begutachtung des Gesetzesentwurfs über die Verwaltungsreform betraute Kommission des Abgeordnetenhauses erstmals zusammengetreten.

\* STUTTGART, 16. Okt. Dem Vernehmen des „Schw. N.“ nach hat die Kommission der Kammer der Abgeordneten die lebenslängliche Amtsdauer der Ortsvorsteher mit 10 gegen 5 Stimmen beibehalten.

\* Wie Stuttgarter Zeitungen hören, verläßt der König am Donnerstag den 16. d. seine Sommerresidenz Friedrichshafen und begibt sich zur Abhaltung von Jagden im Schönbuch nach Bebenhausen. Die Ankunft des K. Hofjuges in Tübingen erfolgt gegen Mittag. Der Aufenthalt in Bebenhausen ist bis zum 31. d. in Aussicht genommen, an welchem Tage Se. Majestät nach Stuttgart überfiedeln wird.

\* Von der Brim, 14. Okt. Schreibt der „S. B.“: In Sachen der brennenden Frage der hohen Fleischpreise wird dem Münchener „Fremdenblatt“ von einem Bankmeyer als Ursache der hohen Fleischpreise der Umstand bezeichnet, daß dem Militär das Mastochsenfleisch zum Preise von 46 bis 50 Pfennig pro Pfund geliefert werde; ebenso auch den Hotels- und Wirtschaftsküchen. Zum Ausgleich dieser großen Differenzen sei es notwendig, das Fleisch an die andere Bevölkerung zu bekannt hohen Preisen abzugeben. Wenn diese Zahlen und Gründe auf Wahrheit beruhen, so wird es notwendig sein, daß sich weitere Kreise mit der Sache beschäftigen.

(Verschiedenes.) In Gmünd fiel ein 10jähriges Mädchen vom Treppengeländer auf das Steinpflaster des untern Ausgangs herab. Die Hirnschale war zerschmettert und eine große Blutlache bezeichnete die Unglücksstätte. Der Tod trat nach kurzer Zeit ein. — Frau Luise Zimmerle, Witwe, von Ellwangen hat der evangelischen Stadtkirche in Alen 3000 Mk. gespendet, deren Zinsen für kirchliche Zwecke verwendet werden sollen. — Das „Allmer Tagbl.“ schreibt aus Söflingen: Wie schwer heutzutage der „kleine Bauer“ fortkommt, zeigt wieder deutlich folgender sehr traurige Fall. Vergangenen Winter kaufte der Bauer Rudolf Richardt das über 50 Morgen große Hofgut Bugenthal, Gemeinde Söflingen, und bezahlte von seinen Ersparnissen einige Tausend Mark an der Kaufsumme ab. Aber trotz des redlichsten Fleißes und der größten Anstrengung war es ihm nicht möglich, in seinen Vermögensverhältnissen weiter zu kommen; er hatte Unglück im Stall, verlor mehrere Pferde nach einander, seine Frau, die 7 Kinder zu besorgen hatte, wurde krank und konnte nichts mehr arbeiten und als nun auch noch durch Hagelschlag der größte Teil der Feldfrüchte vernichtet wurde, mußte der fleißige Mann sehen, wie alle seine Mühe und Arbeit vergebens, seine Ersparnisse verloren seien. In seiner Verzweiflung reifte nun in ihm der traurige Entschluß, Weib und Kind zu verlassen. Und diesen Entschluß führte er in letzter Woche aus: unter dem Vorgeben, er wolle für seine kranke Frau bei einem entfernt wohnenden Doktor Rat und Hilfe holen, entfernte er sich von zu Haus. Mit banger Sorge, jammernd und wehklagend harpte die arme Frau mit ihren 7 Kindern, wovon das älteste 12, das jüngste ein halbes Jahr alt ist, einige Tage lang auf die Rückkehr ihres Mannes. Vergebens; vielmehr erhielt sie dieser Tage einen Brief von Hamburg,



worin ihr ihr Mann schreibt, er sei auf dem Wege nach Amerika! Wie kann doch ein Mann sein Weib und seine 7 Kinder im Glend und in der Not verlassen, wodurch das Glend und der Jammer nur noch größer wird! — In Besigheim fiel ein Weingärtner, der des Guten zu viel gethan, die Wirtshausstaffel herunter und ist zwei Tage darauf an einem hiebei erlittenen Schädelbruch gestorben.

\* Ein absonderlicher Dieb stand dieser Tage in der Person des 50jährigen Schweinehirten Kessler aus dem Kinzigthale vor der Strafkammer Offenburg. Der Alte hatte es auf Weiberröcke abgesehen und im Zeitraum von 2 Jahren deren 30—40 Stück aus verschiedenen Häusern gestohlen, weil ihm eine Frau angeben hatte, daß er viel eher zu einer Lebensgefährtin käme, wenn er sich in den Besitz von Weiberröcken setze, indem er sich auf diese Weise die Sympathie der Bestherinnen leicht erwerben könne. Der Gerichtshof verurteilte den „Heiratslustigen“ zu sechs Monaten Gefängnis.

\* Mainz, 13. Okt. Der wegen begangener Unterschleife bei dem Artilleriedepot am meisten belastete Zeughauptmann Emil Hahne wurde heute zur Verbüßung der gegen ihn durch kriegsgerichtliches Urteil erkannten Zuchthausstrafe von 3 1/2 Jahren in eine auswärtige Strafanstalt abgeführt.

\* Berlin, 14. Okt. Oberbürgermeister Dr. v. Jordanbeck hat die Bürgermeister aller derjenigen deutschen Städte, die mehr als 50 000 Einwohner haben, zu einer großen Versammlung nach Berlin eingeladen. Die Versammlung soll am 18. nachmittags im großen Saale des Rathauses stattfinden. Auf derselben soll festgestellt werden, in welcher Weise sich die bezeichneten Städte an Ovationen für den Generalfeldmarschall Grafen Moltke zu beteiligen gedenken. Gleichzeitig ist eine Bekanntmachung erlassen worden, in welcher Hr. v. Jordanbeck mitteilt, daß die Stadt Berlin die Errichtung einer Moltke-Stiftung als Zweig der Kaiser Wilhelm- und Augusta-Stiftung mit einem Kapital von 50 000 Mk., ferner die Spendung eines Betrages von 10 000 Mk. für das Moltke-Haus in Barchim und die Ueberreichung einer Glückwunschartre durch eine Deputation beabsichtigt. Bezüglich der von einzelnen deutschen Städten bereits eingeschickten Geldbeiträge schlägt Oberbürgermeister Dr. v. Jordanbeck die Errichtung eines neuen Komitees vor.

\* Berlin, 16. Okt. Bei dem Kongreß in Halle beantragte Liebknecht, zu beschließen, daß der 1. Mai dauernd ein Feiertag der Arbeiter sein soll; wenn dem Hindernisse entgegengetreten, so sollen die Umzüge und Feste am ersten Sonntage des Mai stattfinden.

\* Der „Reichsanzeiger“ meldet: Anlässlich des 90. Geburtstag Moltke's befahl der Kaiser, daß tags zuvor in den Unterrichtsanstalten der regelmäßige Schulunterricht ausfalle und eine entsprechende Schulfeier statfinde.

\* Der „Reichsanzeiger“ erinnert an die schweren Bedenken, welche gegen die publizistische Erörterung militärischer Personalangelegenheiten sprechen und erwartet, daß im Interesse der Disziplin diejenigen Blätter, welchen das Wohl des Staates am Herzen liegt, sich versagen werden, daran teilzunehmen.

\* Als Vergeltung für die Kinsey-Bill machen die „Straßb. Neuzeit. Nachr.“ den eigentümlichen Vorschlag, die Amerikaner von den europäischen Bildungsanstalten auszusperrn. Sie führen aus: „Die neue Welt ist bekanntlich für ihre höhere Bildung noch fast ganz auf Europa angewiesen. Alljährlich studieren Tausende von jungen Amerikanern auf französischen, deutschen, österreichischen und schweizerischen Hochschulen und auf unseren Kunstakademien. Mit anderen Worten: alljährlich erwerben sich Tausende von jungen Amerikanern auf Kosten europäischer Steuerzahler ihre höhere Bildung und Kunstfertigkeit, denn die dafür zu entrichtende Gebühr ist, wie bekannt, eine rein nominelle. Und was ist der Lohn dieser generösen Ausübung internationaler Gastfreundschaft? . . . Aber das Maß sollte jetzt doch endlich voll sein! Ist leider ein gemeinsames Vorgehen der europäischen Kulturstaaten durch eine Zollperre gegen Amerika bei den trostlosen internationalen Verhältnissen nicht möglich, so wäre vielleicht die Hoffnung nicht zu sanguinisch, daß sich Frankreich, Deutsch-

land, Oestreich, die Schweiz und Italien wenigstens dahin einigten, daß sie ihre Bildungshätten den Angehörigen der Vereinigten Staaten nur noch gegen eine Gebühr von etwa 10 000 Mk. öffneten, und die bisher auf Kosten ihrer Steuerzahler geübte Gastfreundschaft aufhoben.“

\* Wegen bedeutender Wechselfälschungen ist in Berlin der Möbelhändler G. verhaftet worden. Seiner eigenen Angabe nach hat G. Wechsel über Beträge von zusammen 40 000 Mark ausgegeben und unter diesen befinden sich, wie er selbst einräumt, gefälschte Wechsel über einen Gesamtbetrag von ca. 14 000 Mk.

\* Kiel, 14. Okt. Die russische Fregatte „Minit“ ist in den Kriegshafen eingelaufen und vollendet hier ihre Ausrüstung für die auf 7 Monate berechnete Fahrt nach Westindien, welche die Fregatte am 17. Okt. antreten wird.

\* Halberstadt. Ein hier lebender Veteran aus den Befreiungskriegen, Zacharias Berny, ist am Sonntag in voller körperlicher und geistiger Frische in sein hundertstes Lebensjahr eingetreten. Laut der Ehren tafel, die im Dome die Namen der gefallenen Halberstädter Helden aus den Befreiungskriegen lündet, sollte B. ebenfalls gefallen sein. Da er nicht unmittelbar nach Beendigung des Feldzuges zurückkehrte, hielt man ihn für tot, und so hat er mehr denn 70 Jahre lang seinen Namen unter denen seiner gebliebenen Kampfgenossen gelesen.

#### Unländisches.

\* Der konservative Staatsratspräsident des Kantons Tessin, Respini, hat nunmehr seinen Rücktritt vom Amte angeboten, der von dem Großen Räte des Kantons, als der gesetzgebenden Behörde, zu entscheiden sein wird.

\* In Schaffhausen suchte vorige Woche ein 20jähriger Bursche seine 17jährige Geliebte zu töten, weil die Eltern des Mädchens den Umgang mit dem jungen Menschen nicht dulden wollten. Er beschied seine „Flamme“, angeblich um von ihr Abschied zu nehmen, an einem entlegenen Ort und schoß ihr eine Kugel in den Kopf, die glücklicherweise in der Wange stecken blieb und nur eine leichte Verletzung veranlaßte. Der Attentäter, ein Badenser, ist verhaftet.

\* Paris, 15. Okt. Die Reise des belgischen Kriegsministers Bonthus nach Berlin wird von hiesigen Blättern als Beweis für ein geheimes Bündnis zwischen Deutschland und Belgien bezeichnet.

\* Paris, 15. Okt. Die deutschen Sozialisten in Paris haben gestern im Quartier des Gobelins das Ende des Sozialistengesetzes festlich begangen. Dabei wurde unter Borantritt eines maskierten Berliner Polizisten dem kleinen Belagerungszustand ein grotesk feierliches Begräbnis zu Teil. Auf einer Bahre wurde eine entsprechend ausgestattete Puppe, das Beerdigungsprojekt, hereingetragen; als Trageweiber fungierten zwei alte, mit Besen versehene Hexen, welche auf ihren Schürzen die Aufschrift: „Köln. Ztg.“ und „Nordd. Allg. Ztg.“ trugen; einer der Anwesenden, im geistlichen Ornat, hielt die Leichenrede, die Bestattung geschah in Friedrichsruhe, und die Marschallaise bildete den Schluß des Aktes, woran sich ein Ball schloß.

\* Amsterdam, 15. Okt. Eine große Volksversammlung beschloß gestern, die Kammer aufzufordern, das Ministerium wegen nicht rechtzeitiger Einsetzung einer Regentenschaft in Anklagestand zu versetzen.

\* Ueber ein Brandunglück in der City wird aus London, 14. Oktober, folgendes Nähere berichtet: Kurz vor 1 Uhr entstand in der 5-stöckigen Hut- und Helmfabrik von Rowley und Brock in Midde Street, Clothfair, in den Werkstätten des 2. und 3. Stockes ein Feuer, welches sich mit ungeheurer Schnelligkeit verbreitete. Von den 50 Personen, welche die Firma beschäftigt, befanden sich 40 beim Ausbruch des Brandes im Gebäude. Es wurde in demselben viel Naphtha gebraucht, und einige Arbeiter hantierten damit im zweiten Stock, als plötzlich mächtige Flammen aufschlugen: das Naphtha war einem Gaslicht zu nahe gebracht worden und bald stand das ganze Zimmer in Flammen. Einer der Arbeiter, der mit dem Naphtha zu thun gehabt hatte, war ganz in Flammen gehüllt und rannte so die Treppe hinunter ins Warenlager. Die anderen Arbeiter riefen: „Feuer!“ und wenige Sekunden darauf herrschte im

ganzen Hause die größte Verwirrung und Aufregung. Die Mehrzahl der von der Firma beschäftigten Personen waren Frauen. Diese stürzten zu den Treppen, allein da ihnen von dort ein Strom heißer Luft und Flammen entgegen schlug, so liefen sie zu den Fenstern, von wo sie unter fürchterlichem Geschrei die untenstehenden Leute um Hilfe ansahen. Die Geretteten sind noch jetzt in solcher Aufregung, daß sie gar nicht erzählen können, was sich innerhalb des brennenden Gebäudes zugefallen hat. Außerhalb desselben stellten sich die Nachbarn, Männer und Frauen, zusammen und riefen den Bedrängten an den Fenstern zu, hinauszuspringen, da sie unten aufgefangen würden. Einige riskierten den Sprung und wurden dabei mehr oder weniger verletzt. Ein 50 Jahre alter Mann, George Yratman, wollte aus einem Fenster des dritten Stockes springen, blieb dabei aber an einem Vorsprunge des Hauses hängen und stürzte dann mit einem fürchterlichen Krache den Kopf voran auf Pflaster. Das Gehirn quoll heraus und nach wenigen Minuten war der Aermste tot. 8 bis 10 Frauen retteten sich, indem sie aus Galico Stricke flochten und sich daran so weit herabließen, daß sie den Sprung auf die Straße wagen konnten. In der Fabrik wurden später 5 verkohlte Mädchenleichen gefunden. Die Zahl der Verletzten wird auf 13 angegeben.

\* St. Petersburg, 14. Okt. Die „Nowosti“ melden, der Sultan habe beschlossen, dem Kaiser Wilhelm einen Gegenbesuch abzustatten.

\* Petersburg, 14. Okt. Nach einer Meldung des Warschauer Blattes „Wht“ ging der Ortspolizei in Kremenschna der Befehl zu, die Juden binnen 7 Tagen auszuweisen.

\* Petersburg, 15. Okt. In Hofkreisen verlautet, Großfürst Nikolaus der Aeltere, Oheim des Kaisers, sei während der Manöver in Wolhynien von Irrsinn befallen worden.

\* Petersburg, 16. Okt. Ein Ukas des Zaren entzieht 50 lutherischen Pastoren, die sich der Russifizierung der Ostseeprovinzen widersetzen, ihren Gehalt.

\* Lissabon, 16. Okt. Die Regierung wird England auffordern, das englisch-portugiesische Uebereinkommen abzuändern, um so dessen Annahme sicherzustellen.

\* Laut Kabelmeldung aus Sansibar ist entlang der deutschen Küste die Einfuhr aller geistigen Getränke, Bier, Wein und Wermut ausgenommen, unter Androhung schwerer Strafe verboten.

#### Haus- und Landwirtschaftliches.

\* 18 615 Mark Ersparnisse hat in einem Jahr die Bolle'sche Meierei in Berlin durch veränderte Fütterung ihrer Pferde erzielt, und dürfte eine Mitteilung darüber, wie dies möglich gewesen ist, nicht nur für alle Pferdebesitzer, sondern auch für weitere Kreise von Interesse sein. Die dort stehenden 150 Pferde erhielten früher täglich 8 Kilogramm Hafer und 8 Kilogramm Mais; der hohen Haferpreise wegen ist aber seit einem Jahr den Tieren täglich 2 Kilogramm Getreideschlemme, 2 Kilogramm getrocknete Biertreber und 9 Kilogramm Mais gereicht worden. Die mit dieser veränderten Fütterung gemachten Erfahrungen sind ausgezeichnet. Die Pferde befinden sich sehr wohl und es kommen sogar weniger Verdauungsstörungen vor wie früher.

#### Gemeinnütziges.

\* Das Rauchen der Lampen, das die Zimmerluft manchmal in so entsetzlicher Weise verunreinigt, wird am leichtesten dadurch beseitigt, daß man den Docht, bevor man ihn in die Lampe einzieht, in möglichst starkem Essig einweicht und dann wieder trocknen läßt. Rauchen und Dunsten, wie das Verkohlen des Dochtes wird durch dies einfache Mittel wirksam verhindert.

\* (Reinigung der Haarbürsten.) Die Haarbürste entfettet sich und giebt den angesammelten Staub aus den Borsten, wenn man sie bis an den oberen Holzteil in Wasser legt, in dem man etwas Soda aufgelöst hat. Nach einigen Stunden ist die Bürste rein, ohne daß, außer Trocknen der Borsten mit einem Tuche, etwas damit weiter gemacht werden mußte.



**Handel und Verkehr.**

\* **Eschhausen, 14. Okt.** Die höchsten Preise für diesjährige Hopfen (230 Mk. pro Zentner nebst 3 Mk. Trintgeld) erzielten Frau Kleiner zum Hirsch und Wagnermeister Binder. Die übrigen Produzenten lösten 210 bis 217 Mk. per Zentner.

\* **Tuttlingen, 14. Okt.** Die Zufuhr an Schweizermostobst für den Schwarzwald betrug in den letzten 14 Tagen 40 Eisenbahnwagen mit etwa 150,000 Kilogramm.

\* **Niedlingen, 13. Oktbr.** Der heutige Jahrmarkt war stark mit Pferden befahren und der Handel bei Preisen von 160 bis 500 Mk. recht lebhaft.

\* **Ulm, 14. Okt.** Zur Tuchmesse kamen ungefähr 400 Stück größtenteils melierte und glatte Tuche aus Nellingen. Bewährte Sachen (Buckskins) fehlten. Trotzdem die Nachfrage nach melierten glatten Tuchen in letzter Zeit kleiner wird, setzten die Fabrikanten annehmbar ab, da ein hiesiger Großist einen großen Teil aus dem Markte nahm.

\* **Weinpreise vom 13.—16. Oktober.)** Erligheim. Frühgewächs 95—100 Mark per 350 Liter, rauh. — Bönnigheim. Käufe zu 98 und 100 Mk. pr. 3 Hekt. — Brackenheim Stadt. 1 Kauf gemischt zu 120 Mark, 1 Kauf Frühgewächs zu 125 Mk. — Nordhausen. Ein Kauf gemischtes Gewächs zu 100 Mk. — Hohenstein. 1 Kauf zu 130 Mark pro 3 Hektoliter.

\* **Untertürkheim, 12. Okt.** Der außerordentlich günstige Nachsommer hat das Reifen der Trauben in hohem Grade gefördert; die

Güte des heurigen Neuen wird wohl die erste Stelle seit 1875 behaupten können.

\* **Aus Oberesag, 15. Okt.** Anfangs dieser Woche hat in den meisten Weinorten unseres Bezirks die Weinlese begonnen. Das in den letzten Wochen herrschende günstige Wetter hat da, wo die Reben gesund waren, die Trauben vollständig ausgereift; wo aber das Laub abgefallen war, ging die Reife nur mangelhaft vor sich. Im allgemeinen ist ein Mittelherbst zu verzeichnen. Was die Güte des Neuen betrifft, so ist derselbe sehr verschieden. Das Mostgewicht beträgt 65—80 Grad nach Oechsle (vor. Jahr 80 bis 95°). Die bis jetzt bezahlten Preise schwanken zwischen 11 und 16 Mk. pr. 50 Liter. 1889er liegt auf 24—25 Mk., 88er 18—21 Mk., 87er 30—34 Mk., 84er 48—60—65 Mk. pr. 50 Liter.

**Vermischtes.**

\* **(Preisaufrage.)** Die „Allg. Bäder- und Conditor-Ztg.“ in Stuttgart hat 1 Preis von 50 Mk. für den besten Aufsatz über das Thema „Ordnung, Reinlichkeit und Pünktlichkeit führen zum Wohlstand“ ausgesetzt. Ein weiterer Preis von 50 Mk. wird für den besten Aufsatz über das Thema: „Wie muß die Buchführung in der Bäckerei und Conditorei beschaffen sein“ ausbezahlt werden.

\* **(Die Instruktion über alles!)** Aus Rotterdam wird der Fall gemeldet, daß bei einem in einem großen Konfektionsmagazin ausgebrochenen Brand eine der Spritzen, obwohl sie mit der Wasserleitung in Verbindung gebracht worden war, volle 22 Minuten unthätig blieb, weil der Hauptmann noch nicht da war und sich die Bedienungsmannschaft auf Grund ihrer Instruktion weigerte, vor der Ankunft desselben Wasser zu geben.

\* **(Eine Riesenbuchdruckmaschine.)** Der „Kourier“ und die „Times“ von Newyork besitzen eine Maschine, deren Anschaffungspreis

200 000 Mk. ist. Die Maschine druckt 24 000 Exemplare einer 12seitigen Zeitung in der Stunde und versteht dieselben mit Streifbändern. — Eine respectable Leistung!

\* **(Ein vielumworbener Posten.)** Für den Bürgermeisterposten in Hohenfriedberg (Schlesien) mit einem Jahreseinkommen von 750 Mk. haben sich nicht weniger als 62 Bewerber gefunden, darunter 1 Major a. D., 1 Rittmeister a. D., 1 Amtsrichter a. D., 1 Doktor der Philosophie, 4 Gendarmen, 1 Unteroffizier, 1 Tanzlehrer u. s. w.

\* **(Mit den Jahren.)** „Eigentümlich“, rief ein Junge aus, „wie ich mich verändert habe. Als ich noch klein war, nannte mich meine Mama immer ihr Lämmchen, und jetzt heißt sie mich bei jeder Gelegenheit einen Schafskopf!“

\* **(Doch etwas!)** „Bei der letzten Generalversammlung habe ich beantragt, das Gehalt unseres Kassierers zu erhöhen!“ — „Und ist der Antrag durchgegangen?“ — „Der Antrag nicht, aber der Kassierer!“

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

**Burkin, Raunigarn und Belours** reine Wolle nadelfertig à Mk. 1.95 per Motor bis 5.75 versenden direkt an Jedermann  
Burkin-Fabrik-Depot Osttinger & Co., Frankfurt a. M.  
Wulst-Kollektionen umgehend franko.

Erfältung ist sehr häufig die Ursache von Rheumatismus, Gliederreizen, Lungenentzündung und anderen gefährlichen Krankheiten. Als ableitend und schmerzlindernd hat sich die unter dem Namen „Anker-Pain-ExPELLER“ bekannte Einreibung aufs Beste bewährt. Außerordentlich billig (50 Pfg. die Flasche), sollte dies Mittel in keinem Hause fehlen.

**Altensteig.**

Am nächsten Sonntag den 19. ds. Mts., von nachmittags 3 1/2 Uhr an **öffentl. Niederfranz** im Gasthaus zum „Schwanen“, wozu die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde des Gesanges eingeladen werden.  
**Vorstand.**

**Neuer praktischer Universal-Briefsteller**  
Formular- u. Muster-Buch zur Abfassung aller Gattungen von Briefen, Eingaben, Contracten, Verträgen, Testamenten, Vollmachten, Quittungen, Wechseln, Anweisungen und anderen Geschäfts-Aufsätzen, mit genauen Regeln über Briefstil, einer Anweisung zur Orthographie und Interpunktion und einer möglichst vollständigen Zusammenstellung aller üblichen Titulaturen, nebst einer Auswahl von Stammbuch-Aufsätzen und einem Fremdwörterbuche — zu haben bei

Buchdrucker Rieker, Altensteig.

**Altensteig.**

Einen **Keller** unter Fuhrmann Waidelich's Haus hat zu verkaufen  
Städtisch. **Welter.**

**Altensteig.**

Unterzeichneter verkauft am **Montag den 20. Oktober,** mittags 12 Uhr, einen Wurf schöne reife **Milchschweine.**  
Mehlhändler **Koller.**

**Altensteig.**  
Ein zwischen hier und Nagold gefundenes

**Ballot** kann bei mir abgeholt werden.  
Holzhändler **Braun.**

**ALTENSTEIG.**  
Die  
**M. Rieker'sche Buchdruckerei**  
liefert pünktlich und billig von der kleinsten bis zur grössten Arbeit in Schwarz- & Buntdruck:  
Avisé, Adress- & Geschäfts-Karten, Briefköpfe, Bestellzettel, Broschüren, Circulare, Couverts mit Firmadruk, Declarationen, Einladungs- & Dank-sagungsbriefe, Empfangsbescheinigungen, Etiquetten aller Art, Fakturen, Formulare in diversen Sorten, Flugblätter, Frachtbriefe, Gebrauchsanweisungen, Fremdenzettel, Haus- & Fabrikordnungen, Geburtsanzeigen, Hochzeits-Einladungen, Kisten- & Kastenschilder, Kataloge, Kontrakte, Liefer- & Empfangsscheine, Lohnlisten, Memoranden, Mahnbriefe, Mitgliedskarten, Notiz-Zettel, Nota's, Preiscurante, Postkarten, Postpaket-Adressen, Programme, Wechsel, Quittungen, Rechnungen, Rechenschaftsberichte, Speise- & Weinkarten, Statuten, Stimmzettel, Theaterzettel, Tanzkarten, Tabellarische Arbeiten, Todesanzeigen, Visitenkarten, Verlobungs- & Vermählungs-Anzeigen.

Verlange  
**Stollwerck'sche**  
**CHOCOLADE**  
Überall käuflich von M. 1.25 1/2 K<sup>a</sup> an aufwärts



**Stuttgarter Fournierhandlung**  
Ede Olga- u. Uhlandstr. 3. Eppinger.  
Freudenstadt.  
Am Montag den 20. Oktober, nachmittags 1 Uhr, werden die von dem landwirtschaftl. Bezirksverein in der Schweiz aufgekauften 8 **Simmenthaler Farren** und zwei **kräftige Halbinnen** auf dem hies. Marktplatz (hinter dem Postgebäude) versteigert.

**Tiefschwarze Canzleitinte**  
(Eisen-Gallustinte)  
in Gläsern — welche leicht aus der Feder fließt und die Feder nicht angreift und nie braun oder gelb wird; ferner:  
**rote Tinte, blaue Tinte**  
empfiehlt  
Buchdrucker **Rieker.**

**Altensteig.**  
Einen Wurf sehr schöne **Milchschweine** verkauft nächsten Montag morgens 9 Uhr  
**Fritz Faist,** zur oberen Mühle.

**Alten u. jungen Männern** wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Beibringung empfohlen.  
Frühe Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Standesamtliche Anzeigen.**  
**Geburten:**  
9. Sept.: Wilhelm Luz, Rotgerber, 1 S.  
17. " Johs. Dittmar, Brieftträger, 1 S.  
20. " Chr. S. Fuchs, Schneider, 1 S.  
22. " Rath. Müller, Tagelöhner, 1 F.  
23. " Joh. Dan. Wölper, Metzger, 1 F.  
24. " Ludwig Brenner, Metzger, 1 F.  
30. " Georg Wolf, Bäcker, 1 Sohn.



Garrweiler.  
**Wald-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse der am 26. September d. Jrs. verst. **Christina**, geb. Wurster, Witwe des † Jakob Friedrich Bauer, gew. Bauers dahier, kommt die vorhandene Liegenschaft, nämlich:

**Markung Garrweiler:**  
P.-Nro. 209 1 ha 9 ar 72 qm Nadelwald im Buchs  
Anschlag  
Grund und Boden 550 M.  
Holzbestand 250 M.  
800 M.

am Montag den 20. Oktober d. Jrs.,  
nachmittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathause im öffentlichen Auktionsverkauf zum Verkauf, wozu Kaufs Liebhaber, unbekannt mit gemeinverständlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, eingeladen werden.  
Den 15. Oktober 1890.

Waisengericht.  
Vorstand: Ketz.

Gemeinde Fünfsbronn,  
Oberamt Nagold.

**Vergebung von Grab-,  
Maurer- & Beton-Arbeiten.**

Die Erd-, Maurer- & Betonierungs-Arbeiten zu der noch in diesem Herbst zur Ausführung kommenden Wasserleitung der Gemeinde Fünfsbronn sollen

am 28. Oktober d. Jrs., mitt. 12 Uhr,  
auf dem Rathause daselbst im mündlichen Abstreich vergeben werden und werden Lusttragende zur Akkords-Übernahme eingeladen.

Pläne, Ueberschlag und Bedingungen liegen bis zum genannten Tage auf dem Rathaus in Fünfsbronn zur Einsicht auf.  
Fünfsbronn, den 16. Oktober 1890.

Schultheißenamt.  
Theurer.

Altensteig.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Kirchweihdienstag den 21. Oktober ds. Jrs.  
in das Gasthaus zum „Schwanen“ hier  
freundlichst einzuladen.

Karl Theurer, Pflasterer | Elisabeth Hartmann  
Sohn des | Tochter des  
† Martin Theurer, Webers | Johannes Hartmann, Bäckers  
hier. | hier.

Grömbach—Göttelfingen.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Dienstag, den 21. Oktober ds. Jrs.,  
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Grömbach  
freundlichst einzuladen.

Johannes Klenk | Christine Schittenhelm  
Sohn des | Tochter des  
Michael Klenk, Bauers | Matth. Schittenhelm, Bauers  
in Grömbach. | in Göttelfingen.

Wir bitten dieses statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Kommenden Mittwoch

**große Belgische Säuferschweine**

dem Verkaufe aus im Gasthaus zum „Hirsch“, wozu ich Liebhaber einlade.

Carl Dietsche, Schweinehändler.

Altensteig.

Wein

**für Herbst & Winter**

mit den neuesten Dessins reich sortiertes Lager in  
halb- & reinwollenen

**Kleiderstoffen**

empfehle hiemit angelegentlichst.

Carl Walz.

Altensteig.

Vom 1. November an bis zum Frühjahr ist es mir unmöglich, zur Bahn gehende Frachtgüter erst morgens aufzuladen, weshalb ich das verehrliche Publikum gebeten haben möchte,

**Frachtstücke zur Bahn**

je tags zuvor bis spätestens abends 7 Uhr an Gerber Welker zu übergeben.

Hochachtungsvoll  
J. Welker, Fuhrhalter.

Epielberg.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Kirchweihmontag den 20. Oktober ds. Jrs.  
in das Gasthaus zum „Röhle“ hier  
freundlichst einzuladen.

Joh. Gg. Rentschler | Anna Maria Gall  
Sohn des | Tochter des  
† Ehrn. Rentschler, Zimmer- | Adam Gall, Fuhrmanns  
manns hier. | hier.

Gdelweiler.

**Anerkennung.**



Nachdem ich kaum 2 Monate Mitglied der Sächsischen Viehverf.-Bank in Dresden

bin, ist mir ein wertvolles Pferd, welches ich zu 800 Mark versichert hatte, verendet; dasselbe ist mir prompt und zu meiner vollsten Zufriedenheit entschädigt worden, so daß ich oben genannte Bank allen Pferdebesitzern bestens empfehlen kann. Möchte es kein Pferdebesitzer unterlassen, seine Pferde bei oben genannter Bank versichern zu lassen.  
Den 13. Oktober 1890.

Michael Raish, Bauer.

Zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich  
Gallwangen, 13. Oktober 1890.

Ludwig Haug,

Hauptagent der Sächs. Vieh-Vers.-Bank in Dresden.

Für  
**50 Pfg.**  
kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken.

Altensteig.  
**Straußen-Bettel**  
vom 15. Oktober 1890.

Dinkel, neuer	8	7 36	7 35
Haber	7 50	7 21	6 60
Berle	—	9	—
Bohnen	—	7 30	—
Roagen	10	9 75	9
Welchorn	—	7 50	—

**Viktualienpreise.**  
1/2 Kilo Butter . . . . . 75 Pf.  
2 Eier . . . . . 14 Pf.  
Lüdingen, 10. Oktober.

Dinkel	7 63	7 44	7 25
Haber	7 30	7 16	7 02
Kernen	—	9 90	—
Wickling	—	7 50	—
Roggen	—	8 20	—

Gerichtstag in Neuweiler  
Montag den 20. Oktober.

Hierzu eine Beilage.